



Pressemitteilung

11.12.2009

Eifel-Literatur-Festival
Weykmans kontert Zierdens Behauptungen

Der Macher des Eifel-Literatur-Festivals, Dr. Josef Zierden, behauptete in einem BRF-Interview, das Eifel-Literatur-Festival sei 2010 nicht mehr in der DG zu Gast, weil man 2008 mit Wolfgang Herrndorf auf das falsche Pferd gesetzt habe. Die Zuschauerzahlen hätten nicht gestimmt, der Autor sei für eine Premiere zu elitär gewesen. Außerdem sei der administrative Aufwand zu hoch gewesen.

Dazu Kulturministerin Weykmans: „Erstens muss festgehalten werden, dass die Entscheidung, 2010 nicht mehr nach Ostbelgien zu kommen, eine einseitige Entscheidung von Dr. Zierden war, ohne Rücksprache mit uns. Dabei war vertraglich ausgemacht, dass unsere Zusammenarbeit langfristig angelegt ist und wir uns nach der Premiere 2008 zusammensetzen, um zu sehen, was wir besser machen können.“

Herr Zierden scheint sich nicht mehr zu erinnern, warum gerade Wolfgang Herrndorf in Sankt Vith gelesen hat: Weil er mit dem Förderpreis des Eifel-Literatur-Preises ausgezeichnet worden ist und weil die DG diesen Preis gestiftet hat. Das war die Abmachung mit dem Eifel-Literatur-Festival. Im Sankt Vith Rathaus waren rund 80 Zuhörer. Für einen Autor, den vor seiner Auszeichnung in ganz Ostbelgien wahrscheinlich kaum jemand und den selbst Dr. Zierden nicht kannte, ist das doch toll! Oder?

Ja, ich habe mich als Ministerin dafür eingesetzt, dass das Festival nach Ostbelgien kommt. Voraussetzung von unserer Seite war von Anfang an: Wir bekommen nicht irgendeinen Autor, bei dem man davon ausgehen kann, dass er einen Saal füllt, sondern eine Autorin oder einen Autor, die oder der für Qualität steht. Deshalb haben wir den Förderpreis gestiftet und mit einer Lesung des Preisträgers in Sankt Vith gekoppelt. Bei einer Jury, die aus Sigrid Löffler, Martin Lüdke und Volker Hage besteht, darf man doch davon ausgehen, dass die Preisträger für gute Literatur stehen. Und das war auch der Fall. Wenn 80 Leute für eine Lesung mit einem relativ unbekanntem Autor zu wenig sind, muss man sich ernsthafte Fragen zu den Zielen des Eifel-Literatur-Festivals stellen. Dass man neben Qualität auch ein paar publikumsträchtige Zugpferde im Angebot haben muss, wenn man so etwas im ländlichen Raum macht, ist klar. Aber wenn die Regierung der DG als Partner beteiligt ist, geht es um Qualität und nicht um Quantität.

Kleine Anekdote am Rande: Herr Zierden hatte ob des mäßigen Vorverkaufs nur 50 Stühle im Sankt Vith Rathaus aufstellen lassen. Wir haben ihm gebetsmühlenartig wiederholt, dass der Vorverkauf in dem Fall nichts zu sagen hat. Und plötzlich begann dann die hektische Suche nach zusätzlichen Stühlen.“

Zu dem Vorwurf, er habe hier direkt mit der DG zu tun gehabt, das sei für ihn ganz ungewöhnlich und die Zusammenarbeit mit der DG habe einen erheblichen administrativen Mehraufwand bedeutet, entgegnete Ministerin Weykmans: „Wenn ich sehe, was wir alles dafür getan haben, dass der Start des Festivals auf ostbelgischem Boden gelingt: Mitarbeiter meines Kabinetts sind beispielsweise mit Dr. Zierden durch Eupen gefahren, um nach dem optimalen Veranstaltungsort zu suchen. Man hat Türen

und Tore geöffnet, oder versucht zu öffnen. Aber Dr. Zierden hatte seinen Plan und weder Zeit noch Lust oder die Fähigkeit, zuzuhören. Und diese Fähigkeit sollte man schon mitbringen, wenn man partnerschaftlich über die Grenzen arbeiten möchte. Dass die DG das kann, beweist sie jeden Tag, mit Herrn Dr. Zierden war das leider nicht möglich.